

Neue *Alcidodes*-Arten aus Ostafrika und Neu-Guinea (Col. Curc.)

von E. Haaf, Museum Frey

Ergänzend zu meinen Revisionen der *Alcidodes* der aethiopischen und melanesischen Region bringe ich nachfolgend die Neubeschreibungen von 3 Arten. Je eine species nova entdeckte ich unter dem Sammlungsmaterial des Britischen Museums in London und der Zoologischen Staatssammlung in München, die 3. Art schließlich ist kein „Museumsfund“, sondern ein echter „Freilandfund“, der mir auf meiner 2. Ostafrika-Reise am Urwaldrand der Rungwe-Berge im Gebiet nördlich des Nyassa-Sees gelang.

Alcidodes inops sp. n.

Länge: 5,5–6 mm; Breite: 2,7–3 mm.

V e r b r e i t u n g :

Tanganyika: Ukerewe-Insel/Viktoria-See (leg. P. A. Conrads).

Holotypus (♂): British Museum (N. H.), London.

Das ganze Tier von rotbrauner Grundfarbe. Die Schuppen gelblichweiß, sehr klein und breit; sie bilden folgende Zeichnung: Halsschild entlang der verflachten oder leicht vertieften Mediane mit breitem Längsstreifen und beiderseits davon mit nicht immer deutlichen Schuppenhäufchen; die Seiten ziemlich dicht beschuppt mit mehreren glänzenden, rundlichen Stellen dazwischen. Flügeldecken mit sehr spärlicher, unregelmäßiger Beschuppung, die sich jedoch auf den elytralen Zwischenräumen zu Streifen verdichtet: Im hinteren Elytraldrittel auf dem 2. und 3. (manchmal auch 1.) Zwischenraum getrennte Längsstreifen und auf dem 5. und 7. Zwischenraum je 2 viel kürzere Streifchen vor bzw. hinter der Mitte. Unterseite ebenso dicht beschuppt wie auf den Halsschildseiten.

Rüssel etwa so lang wie der Halsschild, aber kürzer als der Vordersehenkel, zylindrisch, leicht gebogen, besonders beim ♂ stark und dicht punktiert. Fühlereinklenkung vor der Mitte. Submentum beim ♂ mit einem schräg nach unten abstehenden Häkchen. Das 1. Geißelglied der Fühler länger als das 2. Glied.

Halsschild quer, die maximale Breite an der Basis, die Seiten von den Hinterwinkeln nach vorne zuerst gerade und dann bis zur Einschnürung hinter dem Vorderrand im starken Bogen verengt. Scheibe längs- und quer-

gewölbt mit mehr oder weniger dichter, stellenweise ineinander fließender Punktur. Die Mediane verflacht oder mit seichter Längsvertiefung, die in der Mitte durch eine ungleichmäßige, etwas erhabene kahle Längslinie zweigeteilt wird. Skutellum von der Elytralnaht nicht vollständig eingeschlossen. Anteskutellarlappen rechtwinklig.

Flügeldecken an den beuligen Schultern deutlich breiter als der Halsschild an der Basis. Scheibe in der basalen Hälfte seitlich bis zum 4. Zwischenraum verflacht, die Seiten von den Schultern nach hinten merklich gerade oder leicht gebogen verengt. Basallappen stark entwickelt, gegen den Halsschild aber nicht angehoben. Punktstreifen mehr oder weniger verflacht, die Zwischenräume teils flach, teils gewölbt bis stumpf gekielt, meist punktiert oder quergebunzelt.

Der Abstand zwischen den Vorderhüften fast doppelt so breit wie zwischen den Mittelhüften. Hinterbrust gegen die Hinterhüften nicht zahnartig erweitert. Vorderschenkelzahn mit gesägter Außenflanke. Vorderschiene auf der Innenseite in der Mitte zahnartig erweitert; Subapikalzahn fast so groß und scharf wie der Apikalzahn selbst.

Diese kleine, mir bisher nur von der Ukerewe-Insel bekannte Art gehört in die Nähe des *A. obsoletus* Gerst., von dem sie sich u. a. wie folgt unterscheidet: Etwas kleiner und kürzer, Grundfarbe nur rotbraun, Elytralseiten nicht parallel, Halsschild mit weniger dichter Punktur und entlang der Mediane mit kahler, etwas erhabener Längslinie. Beschuppung breiter und kürzer, nie haarförmig. Distalteil des Aedoeagus weniger schlank.

Alcidodes wirthi sp. n.

Länge: 6,5–8 mm; Breite: 2,5–3,2 mm.

V e r b r e i t u n g :

Süd-Tanganyika: Rungwe-Berge (südl. Mbeya), 2500 m (I. 1963, leg. E. Haaf).

Holotypus und 9 Paratypen: Museum Frey.

Grundfarbe rotbraun; Beschuppung fein haarförmig und dieselbe Zeichnung auf Halsschild und Flügeldecken bildend, wie wir das von *Alcidodes rhomboidalis* Fst. kennen, die Flügeldecken also auch mit einem großen Rhomboid.

In meiner Bestimmungstabelle über die afrikanischen *Alcidodes* (1961, Ann. Mus. Roy. Afr. Centr. Tervuren, Sci. Zool., 99, p. 11)¹⁾ gehört diese

¹⁾ Der in dieser Revision behandelte *A. erythropterus* Chevr. ist sehr häufig, ungewöhnlich weit verbreitet und unterliegt einer von mir auf p. 48 näher beschriebenen Variabilität. Die von E. Voss 1962 (Explor. Parc Nat. Upemba, Miss. de Witte, fasc. 44, p. 271) unter dem Namen *paucifasciatus* nach 3 Exemplaren neu eingeführte Unterart des *erythropterus* fällt nun genau in diese Variationsbreite.

neue Art neben *A. rhomboidalis* Fst. (D 59/60), von dem sie sich wie folgt unterscheidet:

Patria: Bergregion nördlich des Nyassasees in Ostafrika, also nicht aus der westafrikanischen Subregion. Gestalt schlanker, Grundfarbe im allgemeinen heller rotbraun und die Punktierung durchaus feiner. Die rotbraunen Beine schlanker. Die Erweiterung auf der Innenseite nicht in der Mitte, sondern deutlich hinter der Mitte gelegen. Die Basallappen der Flügeldecken stärker angehoben. Der Unterschied im Aedoeagus-Bau ist zwar subtil, aber doch deutlich und seine Aedoeagus-Seiten parallel.

Dem *A. tshibindanus* Hust vom Kivu-Gebiet (Congo) ebenfalls ähnlich, jener besitzt aber im Gegensatz zu *wirthi* sp. n. beim ♂ kein ventral abstehendes Zähnchen am Submentum, sein ♀ einen pelzartigen Haarbesatz auf dem Analsternit, und das 1. Geißelglied der Fühler ist länger als das 2. Glied.

Die Art ist meinen lieben Freund, Willi Wirth gewidmet, der mir und meiner Frau während der 2. Reise durch Tanganyika mit seiner ganzen Familie hilfreich zur Seite stand.

Somit ergibt sich:

Alcidodes erythropterus Chevr.

(= *Alcides geminus* Fst.)

(= *Alcides otiosus* Hartm.)

(= *Sternuchopsis paucifasciatus* Voss) syn. nov.

Alcidodes lemniscatus sp. n.

Holotypus (♂): Zoolog. Staatssammlung, München.

Länge: 10–12,5 mm; Breite: 3,5–4,3 mm.

Verbreitung:

Neu-Guinea: Nordost N.G.: Finschhafen/Wareo (1931, leg. L. Wagner).

Grundfarbe schwarz oder dunkel kastanienbraun. Beschuppung schneeweiß oder gelblichweiß. Halsschildseiten mit einem breiten, nach vorne schmaler werdenden Längsstreifen, der von der Basis bis zum Vorderrand reicht und nicht unterbrochen ist. Halsschildscheibe ohne die Spur einer Zeichnung, aber aus jedem Punkt ragt ein nach vorne gerichtetes, gelblichweißes Börstchen. Jede Flügeldecke auf den Seiten mit einer sehr breiten Schrägbinde, die dorsal bogenförmig in den schmalen Subapikalstreifen auf dem 3. Zwischenraum überleitet und dadurch mit diesem zu einem Ganzen zusammenfließt. Bei manchen Exemplaren fließt diese Schrägbinde lateral sowohl nach vorne bis zur Schultergegend, als auch apikalwärts unterhalb der Subapikalbeule diffus aus. Jeder Punkt der Elytralstreifen wird durch ein breites Ein-

zelschüppchen bedeckt. Die Schulterpartie und die tiefer eingedrückten Punkte hinter dem Basallappen dichter beschuppt, neben dem Schildchen meist sogar mit einem kleinen, rundlichen Schuppenfleck. Die elytrale Schrägbinde setzt sich ventral auf dem Metasternum beiderseits fort und ist nur an den Episternen kurz unterbrochen. Pro- und Mesosternum, sowie die Innenseite der Vorder- und Mittelhüften gelblich beschuppt. Das 2. bis 4. Bauchsegment auf den Seiten gefleckt und der Hinterrand gelb gesäumt. Stirn, Rüsselbasis und Beine mit einzelstehenden, gelblichen Börstchen.

Rüssel in beiden Geschlechtern länger als Kopf und Halsschild zusammen, gerade, bzw. nur im vorderen Drittel leicht gebogen, an der Basis und vor der Spitze am breitesten, Punktur beim ♂ dichter und etwas gröber als beim ♀. Fühlereinlenkung beim ♂ vor, beim ♀ hinter der Mitte. Submentum beim ♂ ohne ein ventral abstehendes Zähnchen. Das 1. Geißelglied der Fühler nur wenig kürzer als das 2. Glied. Die Stirn mit einem punktförmigen Einstich in der Mitte.

Halsschild quer, nach vorne gerundet mit maximaler Breite an der Basis. Die Seiten vor dem halsförmig abgesetzten Vorderrand scharf eingeschnürt. Die Scheibe auch gleichmäßig längsgewölbt mit grober und ziemlich dichter, beinahe runzeliger Punktur. Vorderrand dorsal gerundet vorgezogen, Augenloben gut entwickelt. Anteskutellarlappen recht- bis spitzwinklig. Skutellum zu $\frac{4}{5}$ von der Elytralnaht eingeschlossen.

Flügeldecken parallelseitig, oder die Seiten in der Mitte leicht eingebuchtet, an den Schultern nicht oder nur wenig breiter als der Halsschild. Basallappen angehoben und etwas wulstig. Die Punkte der nahezu verflachten Streifen sehr klein, an den Basallappen jedoch tief grubig; die Zwischenräume dorsal flach, lateral und im Subapikalteil leicht gewölbt, glatt oder chagriniert bis runzelig.

Der Abstand zwischen den Mittelhüften ist fast doppelt so breit wie zwischen den Vorderhüften. Vorderschenkelzahn sehr groß mit scharfer Spitze und breiter, in der Regel glatter, selten schwach krenulierter Außenflanke. Vorderschiene auf der Innenseite kurz hinter der Mitte leicht erweitert (♂♀). Das Knie des hinteren Beinpaars reicht höchstens bis zum 4. Bauchsegment.

Von *A. lemniscatus* liegen mir 20 Exemplare vor. Er gehört zur *elegans*-Gruppe und steht dem *A. sturnus* m. (= *blanchardi* Fst. 1899) am nächsten, dem er auch zum Verwechseln ähnlich sieht, aber sich wie folgt unterscheidet: In Nordost-Neu-Guinea beheimatet (*sturnus* in Südost-Neu-Guinea), Rüsselbasis ohne eine Spur von Längsrünzeln und ohne Längseindruck in der Stirnmitte. Schildchen nur zu $\frac{4}{5}$ von der Elytralnaht eingeschlossen (bei

sturnus völlig eingeschlossen, oder nur durch einen sehr schmalen Spalt frei), Längsstreifen der Halsschildseiten und die elytrale Schrägbinde in der Regel viel breiter und nicht winklig, sondern im Bogen allmählich in den subapikalen Längssträfen überleitend. Ein absolut konstanter Unterschied findet sich auch im ♂-Genitalbau (Abb. 1).

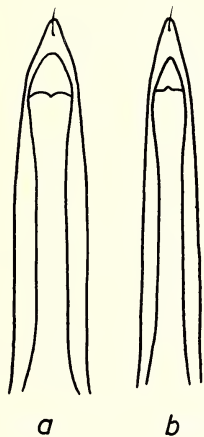


Abb. 1: Aedoeagus von a) *A. lemniscatus* sp. n. und b) *A. sturnus* Haaf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Haaf Erwin

Artikel/Article: [Neue Alcidodes-Arten aus Ostafrika und Neu-Guinea \(Col. Curc.\). 291-295](#)